

Anleitung zum Decimalbruchrechnen.

Das neue Maß-, Gewichts- und Münzsystem hat die Einführung der Decimalbruchrechnung in der Schule nötig gemacht. Die Kinder lernen somit eine Rechnungsart, von welcher ältere Leute wenig oder gar keine Kenntnis besitzen.

I.

Schreiben der Decimalbrüche.

Bei dem früheren Rechnen kamen die Brüche einhalb, zweidrittel, dreiviertel, vierfünftel etc. geschrieben: 1/2, 2/3, 3/4, 1/5, 2/5, 3/5, 4/5, 1/10, 2/10, 3/10, 4/10, 5/10, 6/10, 7/10, 8/10, 9/10.

- Aufgabe 1. Welche Theile der Mark sind demnach a) 3 Zehnfennigstücke, b) 8 Zehnfennigstücke, c) 2 Zehnfennigstücke?
Aufgabe 2. Wenn die Hausfrau für 1 Stück Butter 0,7 Mark, b) 0,9 Mark, c) 0,6 Mark zu zahlen hat, wie viel Zehnfennigstücke muß sie in jedem einzelnen Falle aufzahlen?
Aufgabe 3. Welche Theile des Lothes sind a) 3 Gram (g), b) 7 g, c) 4 g?
Aufgabe 4. Lufe fauft zu ihrer Stickerin a) 0,9 Loth, b) 0,2 Loth, c) 0,8 Loth offene Seide, wie viel g macht es bei jedem einzelnen Stoffen?
Aufgabe 5. Schreibe in der früher üblichen Weise a) 0,9, b) 0,3, c) 0,4, d) 0,9.
Aufgabe 6. Wie schreibt man 1/2 als Decimalbruch?

Walfahrt nach Weimar.

Von Julius von der Traun\*)
Nietzsch's Goethe-Schiller-Denkmal gehört unbestritten zu den gelungensten Bildhauerwerken der Neuzeit. Goethe's reell im Boden wurzelnde Gestalt, geradeaus blickend nach seinen unverrückbaren Zielen, seinen Stoff sowie die genannten Frauen seiner Umgebung ruhig zugleich beherrschend und genießend; Schiller, leichter bewegt, mit schwärmerisch erhobenem Haupte, durch seine Ideale vom Boden der Wirklichkeit emporgehoben, von seinem Stoff beherzigt wie von den Frauen seiner Liebe, mit aufwärts freudigem Profile, dem der blaue unerfüllliche Lieber zur Hölle dient, so hat der Künstler die zwei größten Dichter Deutschlands verbunden und auch verständlich dargestellt.

Bevor ich nach Weimar kam, las ich wiederholt das Denkmal so aufgefäht, als reiche Goethe seinem Freunde und Rufmessenossen den Vorberanz. Diese Auffassung vermochte ich aber in dem Werke nicht beständig zu finden. Goethe's ehrene Hand, in welcher der Kranz ruht, erscheint in keiner Weise Schiller entgegengezeichnet; Letzterer greift in ruhender Pose wie unbewußt nach dem Kranze, Goethe aber trägt den Kranz, der ihm gehört.

Die Männer, deren Spuren der nach Weimar walfahrende Dichter vor Allem dort aufsucht, sind Goethe, Schiller, Herder, Wieland und Großherzog Karl August — ein deutscher Dichter darf diesem Fürsten wohl den Beinamen geben: „der Einzige!“ Mit vollem Rechte durfte Goethe nicht nur in seinem, sondern auch im Namen der deutschen Dichtkunst von diesem Fürsten singen:
Niemand frag ein Kaiser nach mir, es hat sich kein König
Um mich beunruhigt, und Er war mir Knecht und Mann.

Wieland's Spuren sind die frühesten, sie lächeln uns anmuthig entgegen, wie der Geist des immer heiteren, lebensfrohen, witzigen und behaglichen Epitaphiers, des wohlgestalteten Sohnes der griechischen Bildung und der französischen Mode. Der Deutsche, welcher Wieland's „Abderiten“ nicht gelesen hat, kennt die Zeitgenossen nicht, mit und unter denen er lebt. Wieland's Wohnhaus ist das freundlichste, hellste und bequemste von allen, auch dem unheimlichen Fremden zugänglichen Dichterbüchern in Weimar, zu welchen leider durch den auch gegenüber dem so oft und so laut angesprochenen Wunsch so vieler trefflicher Weimar-Walfahrer

unbegangenen geliebten Willen seiner Erben Goethe's Wohnhaus nicht gehört. Ob diese Erben damit den Willen des Erblassers erfüllen? Ich denke: Nein! Finden wir doch in Goethe's Werken ein feines Gedicht: „Wohnhaus“ überschrieben, welches lautet:
Warum stehen sie davor? Ist nicht Thüre da und Thor?
Können sie getrost herein, würden wohl empfangen sein.

Herder's des „eigentlichsten, unfaßlichsten und geistreichsten“ Schriftstellers der Deutschen, des weimarischen Hofpredigers, General-Superintendenten und ersten aus bürgerlicher Familie stammenden Präsidenten des Ober-Konfistoriums, Wohnhaus, hinter der Stadtkirche gelegen, hat das Aussehen eines wohlkonditionirten Pfarrhofes; sein Deutscher wird aber ohne dankbare Nüchternheit an Herder's Grab in der alten, schönen Stadtkirche treten, das eine einfache Steinplatte mit dem Wahlspruch: „Lied, Liebe, Leben“ bedeckt.

Die Stadtkirche ist überhaupt nicht arm an Werthwürdigkeiten. Am Hochaltar befindet sich ein großes Altgemälde, eine Kreuzigung Christi, von Lukas Kranach, das von Kunstlern als eines seiner vorzüglichsten Bilder gerühmt wird. Gemalt ist es jedenfalls mit Innigkeit und Wahrheit, nur fällt es auf, daß auf dem Mittelbilde Christus zweimal erscheint, einmal am Kreuze, das andere mal neben dem Kreuze, wo er mit einem feinen Spiege oder mit einem Sichtrohr — die Darstellung ist mythisch zweifelhaft — den Draußen durchbohrt. Diese zweite Gestalt des Heilands stimmt in geistiger Verklärung, und in die Betrachtung des uralten Kunstwerkes vertieft, sieht man von der Absonderlichkeit der Komposition bald ab.

Auf dem rechten Flügel des Gemäldes sind die drei Söhne des Kurfürsten Johann Friedrich des Großmüthigen abgebildet, welcher, da er als Gefangener Kaiser Karl's V. durch Jena geführt wurde, die drei Söhne dort um sich versammelte und mit ihnen die Stiftung der nachmals so berühmten gewordenen dortigen Universität beprägt.

Der mittlere dieser drei Jünglinge, Herzog Johann Friedrich von Gotha, der auch in der Geschichte den Beinamen „der Wittlere“ führt, sah, wie das Kunstwerk zeigt, dem Künstler mit heiterer und zweifelsicherer Miene, welche sich wohl wenige Jahre später ins Trübe und Hoffnungslose verändert haben möchte, als er in Folge der Grumbach'schen Fehden gegen die Bischöfe von Bamberg und Würzburg sein Gotha'sches Schloß Grimmenthal nach tapferer Gegenwehr dem Kaiser übergeben mußte, der ihn als Gefangenen nach Oesterreich abführte.

Die Host dieses Bringen dauerte bis an das Ende seines Lebens. Er starb auf dem schönen Schlosse Steyr, das über der lustigen Stadt Steyr im unerschöpflichen Traungau Oberösterreichs heute noch ungeborenen Thurm und Zinnen erhebt. Wenn er durch sein Berkegitter in das Thal blickte, konnte er sehen, wie unten — während der unerschöpfliche Haß des hehnen-jeuitischen Habsburgers sein Herz auftraß — die blaße Emma und die grüne Steyr sich schwerföhllich in die Arme stürzten und mit vereinter Kraft ihre weitere Bahn verfolgten.

Eine alte Wiener Sprucht erzählt mit Schaudern, wie der geahdete Herzog Johann Friedrich von Gotha, auf einem Bauernwagen in gemeinen Kleibern und einen schlechten Strohhut auf dem Kopfe, durch das Rothenthurmthor geführt, über Nacht im Praugehaus auf dem Salzberge untergebracht und bald darauf im landesfürstlichen Schlosse Steyr bis an sein Ende verpflossen worden ist.

Die Stadtkirche ist voll von Denkmalern weimarischer Fürsten, darunter die in den Fußboden eingestampfte unheimbare Grabesplatte, unter welcher der tapfere Herzog Bernhard, der unerwüthliche Kämpfer des dreißigjährigen Krieges — von Nietzsch's Gift eingeschläfert — ruht.

Der Künstler der Stadtkirche ist ein alter Mann von freundlichem Aussehen und feinen Manieren; er ist nicht arm an Anekdoten und hat Goethe noch wohl gekannt. Auf er mir in der Scapriell den schlichten Degen gezeigt hatte, mit dem Goethe zu Hofe ging (eine Waffe, die weit hinter der vielsagenden Pracht des Linform-Degens eines heutigen Ministerial-Kanzlisten zurückbleibt), legte er denselben mit einem Seufzer in die Lade zurück und sagte: „Der Herr geheime Rath waren ein unerschöpflich thatlicher Herr.“

Dieser ehrenwerthe Kirchenrath machte mich auf eine weitere Werthwürdigkeit aufmerksam, zu der er nur jene Fremden führe, „die ein warmes Herz für unglückliche Fürstentinder merken lassen“, wie er das vor dem Bilde Kranach's bezüglich des Herzogs Friedrich in mir entdeckt zu haben glaubte. Es ist dies das an der linken Seite des Chores befindliche Grabmal der Herzogin Agnes von Hessen, welche nacheinander den Häuptern zweier in Streit und Haß liegender sächsischer Fürstentümer vermählt war, um durch ihr sanftes Herz die lobernden Gemüther zu verbinden. Das ichne Werk gelang jedoch nicht, und die unglückliche Frau wurde durch Gift aus dem Wege geräumt. Ihre langwierige Grabeschrift lautet im Auszuge: Agnes von Hessen etc. etc. — Saxoniae ducibus nupta duobus eram — ad superas alii morte soluta — quas suspicione veneni non caret. Oculum judicat omne Deus — 1565.

Das Haus, in dem Schiller zu Weimar lebte und starb, ist gegenwärtig ein Eigenthum der Stadtgemeinde. Schiller wohnte in einem Aufbause des jentlich beherrschenden Gebäudes, welcher das dritte Geschloß desselben bildet. Das zweite Geschloß ist an mehrere Parteien vermiehet; im Erdgeschloß befindet sich eine Kunsthandlung, in welchen Schiller-Erinnerungen aus Holz, Gyps, Stein, Meerbaum-Wasser, Photographien u. dgl. feilgeboten sind. Schiller's Wohnung be-

steht aus einem Salon, einem Arbeits-, einem Schlafzimmern und noch einem vierten Zimmer. Diese Gemächer sind licht, freundlich, aber viel zu niedrig, um drinnen mit Begehgen zu verweilen. Der Salon hat grüne Tapeten und Möbel, welche der napoleonischen Mode von 1799 bis 1805 gar wohl entsprechen. Am Arbeitszimmer wurde mir Schiller's Schreibfahen, ein unbeschriebenes Möbel von unpolirtem Holze, und seine elegantere Bekleidung gezeigt, die er sich in seinen letzten Tagen aus seinem Schlafzimmern nebenan herbegetragen ließ.

Mit welchen Kränzen, an denen verkaufte Bücher blakten, fand ich sie gefüllt; nur ein einziges frisches Kränzlein lag darin — als ich das Haus verließ.

Als ich später an Goethe's größern und vornehmern, aber von Außen höchst nüchternem Wohnhause verweilte, in welchem ganz gewiß eine größere und ecktere Anzahl bedeutamer Reliquien verwahrt ist, mußte ich der Vorzüge der Stadtgemeinde in Schiller's Hause mich dankbar erinnern.

Am Goethehause begegnete mir ein lebenswürdiger Mann, der mir schon auf der großherzoglichen Hofbibliothek, deren kenntnisreicher Vorstand er ist, Genuß und Belehrungen geboten hatte. Ihm erzählte ich von meinem Besuche im Schiller-Hause, wie ich dort an Schiller's dürftigen Schreibtische gesessen und mich im Stillen gefragt habe: „Womit hast denn du so viel überliches Glück, starke Gesundheit und kaum beschränkte Mühe verdient, welche letzte du mit deinem feinen Talente und deiner geringen Schaffenskraft nicht einmal annähernd auszufüllen vermögt, während an der Stelle, wo du jetzt wöleest, ein vorlaudernder, unerschöpflich hohe Schönheit gebärender Geist, von Krankheit und Nahrungsjorgen bedrängt, verloberte und erlösch?“

Der angesprochene erwiderte jedoch, wegen der Nahrungsjorgen Schiller's sollte ich mich nicht allzuehr betümmern. Schiller habe nur zu kurz gelebt, um sich denselben materiellen Geseßens wie sein Freund und Verehrer Goethe zu erfreuen. Schon als Professor zu Jena kaufte er sich in der Lobebader Vorstadt des frühlichen Wissenschaften ein Haus mit einem schönen Garten, dort, wo jetzt die Sternwarte steht. In diesem Hause schrieb er sein Haupt- und Meisterwerk: „Wallenstein.“ Seit er aber im Jahre 1799 nach Weimar übergesiedelt war, gründete sich ihm durch den allgemeinen Enthusiasmus, den seine Werke im Schauspielfaue und im entzückten Leser hervorriefen und der zunächst in Gotta's Honoraren seinen nachhaltigen Ausdruck fand, ein würdevolles und behagliches Dasein. Als er starb — berichtete mir mein Gewährsmann — besaß Schiller Wagen und Pferde; würdige Gotta'sche Korrespondenzen und später vorgefundene erfreuliche Weirernehmungen geben die beruhigendsten Aufschlüsse. Wäre ihm eine nur annähernd so lange Lebensdauer zugewiesen gewesen wie seinen um zehn Jahre älteren Freund Goethe, er wäre in frühlichem Wohlstande und in hohen Ehren gestorben wie dieser: „Es ist nicht recht, über eine undankbare Wittelt zu klagen, wo man es bloß mit einem bescheiden Schicksal zu thun hat.“

Aus der Provinz.

Se. Majestät der König hat dem Bürgermeister Hirsemann zu Weisenfels den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse und dem Schullehrer Groeger zu Wittenberg den Adler des kgl. Hausordens von Hohenzollern verliehen.

Anhalt.

Deffau, 22. März. Die hiesige Polizeiverwaltung hat sämtliche Milch, die hier feil gehalten wird, auf ihre Bestandtheile und ihren Fettgehalt untersuchen lassen. Als gegeben davon, daß bei einer Anzahl der untersuchten Milchproben ein Zußatz von Wasser sich nachweisen ließ, wurde bei einem sehr beträchtlichen Theile eine Mischung der (Morgens) Milch mit schon entrahmter (Abendmilch) konstattirt. Es wird von der Polizei ausdrücklich für diesem Verfahren gewarnt mit dem Bemerken, daß für die Folge bei Wiederholung der Milchuntersuchung so verzeigte Milch, sofern sie den Consumenten nicht ausdrücklich als entrahmte Milch angeboten wird, als verfältschte angesehen und die Verkäufer derselben in Zukunft in Strafe genommen werden. Die Namen der Producenten resp. Verkäufer werden der Güte der von denselben verkauften Milch entsprechend der Reihe nach veröffentlicht. (Warum ein Gleiches nicht hier? Die Lieb.)

Abgang u. Ankunft der Eisenbahnzüge Bahn. Halle.

Table with columns for Abgang (Departure) and Ankunft (Arrival) for various stations including Leipzig, Halle, Magdeburg, and Berlin. It lists train numbers and times.

\*) Verfasser der Novelle: die Abstinenz von Buchau. Verlag von Grotzer Poetel in Berlin. — Die obige Schilderung entnommen von der „Neuen Freien Presse.“ D. Red.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Polizei-Verordnung vom 3. Mai 1850 wird das Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß bei dem bevorstehenden Quartalswechsel der Umzug für:
a) kleinere Wohnungen — aus einem bis zwei heizbaren Zimmern bestehend — am 1. April,
b) mittlere Wohnungen — aus drei heizbaren Zimmern bestehend — am 2. April,
c) größere Wohnungen — aus mehr denn drei heizbaren Zimmern bestehend — am 3. April

beendet sein muß.

Der Umzug ist derart zu fördern, daß der einziehende Mieter vor dem ersten Umzugstage an Sachen in die gemietete Wohnung schaffen lassen und damit ungehindert bis zum Ablaufe der Umzugsfrist in entsprechender Weise fortfahren kann.
Halle, den 20. März 1878. Die Polizei-Verwaltung.

Submission.

Die Herstellung der Einfriedigung des Schulgrundstückes an der Herrietenstraße soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden und zwar entweder im Ganzen oder getrennt nach:

- I. Mauer- und Steinleg-Arbeiten incl. Materiallieferung.
II. Schmiede- und Anstreich-Arbeiten.

Reflectanten wollen ihre Offerten versiegelt bis zum 29. März 1878 Vormittags 11 Uhr auf dem Stadtbaurathe einreichen, woselbst die Bedingungen, Zeichnungen und Kostenanschläge offen liegen.

Halle, den 20. März 1878.

Der Stadtbaurath W. Schultz.

Bekanntmachung,

die Einlösung preussischer Kassen-Anweisungen betreffend.

Auf Grund des Allerhöchsten Erlasses vom 1. October v. J. (Gesetz-Sammlung S. 225) mache ich hierdurch wiederholt darauf aufmerksam, daß die bereits durch Bekanntmachung vom 21. Juni 1875 zur Einlösung öffentlich aufgerufenen preussischen Kassenanweisungen vom 2. November 1851, 15. December 1856 und 13. Februar 1861

- a) in Berlin:
1) der General-Staatskassa,
2) der Controle der Staatspapiere,
3) der Kasse der königl. Direction für die Verwaltung der directen Steuern,
4) dem Haupt-Steueramt für inländische Gegenstände,
5) dem Haupt-Steueramt für ausländische Gegenstände,
6) der unter dem Vorsteher der Ministerials, Militär- und Bau-Kommission stehenden Kasse;
b) in den Provinzen:
1) den Regierungs-Hauptkassen,
2) den Bezirks-Hauptkassen in der Provinz Hannover,
3) der Landeskasse in Sigmaringen,
4) den Kreisstellen,
5) den Kassen der königlichen Steuer-Empfänger in den Provinzen Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen, Hessen-Nassau und Rheinland,
6) den Bezirksstellen in den hohenzollernischen Ländern,
7) den Forststellen,
8) den Haupt-Zoll- und Haupt-Steuerämtern, sowie
9) den Neben-Zoll- und Steuerämtern

nur noch bis zum 30. März 1878 zur Einlösung angenommen werden, nach diesem Zeitpunkte aber ihre Gültigkeit verlieren, und alle Ansprüche an denselben an den Staat erlöschen.

Berlin, den 5. März 1878.

Der Finanz-Minister.

Camphausen.

Seit einiger Zeit habe ich auf Empfehlung vieler Deutschen, Engländer, Russen, Belgier, Spanier, Niederländer, Amerikaner, etc. mit großem Erfolge gegen Schwindsucht, Bronchitis, Husten und alle Allgemeineren gegen alle Krankheiten der Luftröhre, der Lunge und des Kehlkopfes angewandt werden, auch in Deutschland und Ostereich eingeführt.

Wohl der beste Remedy für die Güte meiner Capela ist der, Pap. Dieselben bereits nachgekauft und gefalscht worden. Wenn man meine Cheercapseln mit den nachgekauften vergleicht, so sieht man, je eine Verschiedenheit, wird man ohne Sachmann- ta kein, sofort die große Verschiedenheit beider constatiren können.

Um allen Vermuthungen vorbeugen erkläre ich ausdrücklich, daß ich überhaupt nur dann für Qualität und folglich auch für Wirksamkeit der Guyot'schen Cheercapseln garantiren kann, wenn die Flacour mit einer Etiquette versehen sind, welche meine in drei Farben gedruckte Unterschrift deren Facsimile nebstestehend abgebildet ist, tragen.

Meine Cheercapseln werden niemals in lotem Zustande abgegeben.

Gesucht

Ein Clavierlehrer wird gesucht.
Meldungen unter Chiffre T. werden in der Expedition dieses Blattes angenommen.
Mädchen für Maschine gef. gr. Klausstr. 7, III.

Gesucht.
Ein Clavierlehrer wird gesucht.
Meldungen unter Chiffre T. werden in der Expedition dieses Blattes angenommen.
Mädchen für Maschine gef. gr. Klausstr. 7, III.

Für die Redaction verantwortlich C. Bobardt. — Expedition im Waisenhause. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Süße hochrothe Messina Apfelsinen, das Pfund von 35 Pfg. an, Bücklinge in größter Auswahl und ausgezeichnete Sprossen, sowie alle anderen gangbaren Material- und Vidualien-Waaren empfiehlt billigt zur geneigten Abnahme

Fr. Hoefler, Geiststraße 57.

Prima Kern-Talgseife, 10 Pfd. gewogen für 3 Mark, empfiehlt

Dienstag den 26. März Abends 8 Uhr im Gasthof zu den drei Schwänen Generalversamm. der III. gemeinschaftl. Fabrikarb.-Krankenkasse. Tagesordnung: Rechnungslegung. — Wahl eines Kassensührers.

Feuermann Wohnung gesucht für 2 einz. Leute per 1. April bis 80 P. mögl. part. Nr. erb. unter H. I an Z. Neumann, Cigarrenhandl., gr. Ulrichstr. 3.

Einem Gehrling mit guten Schulkenntnissen sucht ein Versicherung-Geschäft. Schriftliche Anmeldungen nimmt an Herr Emil Zahn, große Märterstraße, hier. Wir suchen für unser Comtoir einen Lehrling. Athen & Mendel. (H. 5908) Drechslermstr. Jänicke, Parz 48.

Salle'sche Brod-Fabrik. Ein gewandter Arbeiter wird zum sofortigen Antritt gesucht, alter Markt 5 im Laden zu erfragen.

Ein reines Mädchen wird zum 1. April gesucht. Ein anständiges Mädchen für Küche und Hausarbeit wird gesucht. 1 Frau u. Kleinen d. Var. gef. gr. Steinstr. 73. Ein ordentliches Dienstmädchen wird zum 1. April gesucht.

Ein in der Küche erfahrenes Mädchen wird zu baldigem Antritt gesucht.

Ein Mädchen für Küche u. Hausarbeit z. 1. April gesucht. Eine Aufwartung gesucht.

1 jung. Mädch. 10f. oder 1. April gesucht durch Fr. Wittke, St. Brauhaus 29.

Dienstmädchen finden Stelle. Maschinen-Näherinnen, die selbst verrichten können, finden dauernde Beschäftigung bei A. J. Jacobowitz & Co., gr. Ulrichstraße 55, Wäsche-Fabrik.

Eine ältere erfahr. Wirtschaftlerin auch in der Landwirthschaft bewandert, sucht Stelle; ein junges Mädchen, das im Nähen auch auf der Maschine Bescheid weiß, sucht entweder in einem Geschäft oder zur Stütze der Hausfrau Dienst durch Fr. Brieger, am Unterberg.

Ein recht solides Mädchen, in der Küche erfahren, sucht zum 1. Mai Stelle. Dienstag von 4 bis 6 Uhr zu erfragen bei Frau Schilling, alter Markt 16, II.

Ein junges anständiges Mädchen, welches 1 Jahr die feine Küche erlernt hat, wünscht Stelle in ein feines Restaurant oder Hotel. Näheres Fremdenplan 7.

Ein junges anständiges Mädchen von außerhalb, sucht Stelle als Verkäuferin, gleich welche Branche. Näheres Fremdenplan 7.

Ein anst. Mädchen sucht bei einer anst. Herrschaft zur Stütze der Hausfrau ein Unterkommen ohne Anspruch auf Lohn. Näheres Laubengasse 3 beim Restaurateur.

Mädchen mit guten Attesten suchen noch 1. April Stellen durch Frau Debarade, gr. Schlamm 10.

1 led. Diener sucht Fr. Debarade.

Ein braves, nicht junges Mädchen v. außerh., im Kochen, Waschen, Klätten u. Nähen erfahren, sucht noch z. 1. April Stelle Fremdenplan 5, I.

Deb. arbeitf. Mädchen v. Lande wünschen noch 1. April St. d. Fr. Wß, Herrenstr. 20.

Recht arbeitfame Mädchen suchen Stellen für Hausarbeit sofort und später durch Frau Scholle, gr. Märterstr. 17.

2 arbeitf. Mädchen von außerh., mit 2, 3jähr. Attesten suchen 1. April Stelle durch Fr. Hermann, gr. Steinstr. 12.

Ein anständiges Mädch. v. außerh. mit 5jährig. sehr gut. Attest., im Kochen u. allen häuslichen Arbeiten erfahren, wünscht noch z. 1. oder 15. April Stelle durch Frau Wülfcher, Kuttelförste 5.

Wohnung gesucht für 2 einz. Leute per 1. April bis 80 P. mögl. part. Nr. erb. unter H. I an Z. Neumann, Cigarrenhandl., gr. Ulrichstr. 3.

Gesucht wird eine Wohnung v. 3 St. u. Zub. zum 1. October. Df. A. A. mit Preis Schmeistr. 37/38 bei H. Hennig erbeten. Witt. Wittve sucht in anst. Hause Nähe d. Marktes zum 1. Juli Etage, Kammer u. Zubehör. Näheres Exped. d. Bl.

Geschäfts-Verlegung. Meine lithographische Bruderei und Papierhandlung befindet sich jetzt

gr. Ulrichstr. 22a, part., und bitte, das mir seit 25 Jahren ertheilte Vertrauen auch ferner zu erhalten.

Louis Rosenberg. Plissé brennt am allerbesten, Elle 2 u. 3, halten festliegend Bräuerstr. 13.

Pratt. Violin-Interiör ertheilt C. Horn, Gargasse 9.

Aus getragenen Röcken, Weintüchern u. f. w. werden Knaben-garderobe (Habits) gefertigt, und im Ansehen dem Neuen gleichgestellt. Dagegen auch Spezialität für Anfertigung aller Arten Knaben-garderobe. Wühlberg 1, part., rechts.

Hallescher Beamten-Verein. Generalversammlung Dienstag den 26. März Abends 8 Uhr in der „Zulpe.“

Tagesordnung: 1) Wahl des Vorstandes, 2) Vorklage, 3) Aufnahme neuer Mitglieder.

Diejenigen Herren Kollegen, welche in der Versammlung vom 16. d. M. nicht erschienen konnten, werden bei dieser Gelegenheit noch ohne Ballotage aufgenommen.

Heiraths-Gesuch. Eine ordentliche kinderlose Frau oder älteres Mädchen wird als Lebensgefährtin gesucht. Das Nähere sagt die Exped. d. Bl.

Bekanntmachung. Die dem Handarbeiter Böh. Finke zugesagte Besoldigung nehme ich hiermit, als unwarh, zurück. Hermann, als

Familien-Nachrichten. Herzlichen Dank allen denen, welche meinem Gatten die letzte Ehre erwiesen, sowie für die reidliche Schenkung seines Sarges. Dank dem Herrn Doberpöbiger Saran für seine ergebende, treuerliche Predigt am Grabe des Dahingegangenen. Gott möge es ihnen reichlich lohnen, da es nicht in meinen Kräften liegt. Halle, den 25. März 1878.

Die tieftrauernde Gattin Minna Funt.

Gestern Nachmittag 3 Uhr verschied sanft nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater u. Schwiegerater, der Zimmermann W. Schirmer. Dies allen Freunden u. Bekannten zur Nachricht.

W. Schirmer nebst Kind. Freunden u. Bekannten hiermit die betübende Nachricht, daß heute früh nach langem schweren Leiden sanft mein lieber Mann Otto Bausch entschlafen ist. Halle, den 24. März 1878.

Anguste Bausch. Die Beerdigung findet Dienstag den 26. d. Nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Todes-Anzeige. Am 23. d. Mts. starb schnell u. unerwartet unser lieber Vater, Schwieger- u. Großvater, der frühere Leinwandfabrikant

Crist. Dittmar, in seinem vollendeten 68. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt die Hinterbliebenen.

Halle, den 25. März 1878.